

Texte der Gesänge.

2. Rezitativ und Arie der Vitellia aus „Titus“.

W. A. Mozart.

Rezitativ:

Ha! sie schlägt schon, o Vitellia! der grossen Prüfung
ernste Stunde!
Hast du wohl Mut, den edlen, den dir getreuen Sextus
für dich bluten zu seh'n?
Sextus, der dich liebt, mehr noch als sein Leben! Der
deinetwegen ward zum Verräter!
Der deiner Wut gehorchte! Der unverdient dich liebt,
der seine Treue durch den Tod dir bewährt!
Und dennoch wähnst du, deiner Schuld unvergessen,
mit heit'rer Ruhe als Titus Weib zu leben!
Ach! wird nicht rastlos Sextus' Bild mich verfolgen?
Schon fürcht' ich, ein Lufthauch möchte Titus ver-
raten mein Vergehen, mein Geheimnis!
Nein! zu seinen Füßen bekenne ich meine Schuld!
Vermindern werd' ich durch dies Geständnis meines
Sextus Vergeh'n!
Kann ich's nicht tilgen, fort, Krone! fort, o Liebe!
Lebt wohl nun auf ewig!

Arie:

Nie wird die Liebe mich nun beglücken, nie mich
entzücken ihr sanftes Band!
Verzweiflung wütet in meinem Busen; Tod und Ver-
derben reicht mir die Hand!
Weh' mir Armen! Fluch und Schande folgt mir
selbst in Wüsten nach!
Menschen, säh't ihr, was ich leide, ach, ihr weinet
meiner Schmach.

Rezitativ:

Ecco il punto, o Vitellia! d'esaminar la tua costanza!
Avrai valor, che basti, a rimirare e sangue il tuo
Sesto fedel?
Sesto, che t'ama più della vita sua, che pertua colpa
divenne reo,
Che t'ubbidì, crudelle, che, ingiusta, t'adora, che infaccia
a morte sì gran fede ti serba?
E tu frattanto, non ignota a te stessa, andrai tran-
quilla al talamo d'Augusto?
Ah! mi vedrei sempre Sesto d'intorno, e l'aure ei
sassi temerci, che loquaci mi scoprisserda Tito!
A piedi suoi vadasi il tutto a palesar! Si scemi il
delitto di Sesto,
Se sensar non si può!
Col fallo mio d'impero e d'imenei speranza addio!

Aria:

Non più di fiori vaghe catene discenda Imene ad
intrecciar,
Stretta fra barbare aspre ritorte veggo la morte ver-
me avanzar,
Infelice! qual orrore! ah di me che si dira?
Chi vedesse il mio dolore, pur avria di me pietà.

Ladislau Pyrker.

4. Die Allmacht.

Schubert.

Gross ist Jehovah der Herr,
Denn Himmel und Erde verkündet seine Macht!
Du hörst sie im brausenden Sturm,
In des Waldstroms laut aufrauschendem Ruf;
Gross ist Jehovah der Herr, gross ist seine Macht;
Du hörst sie in des grünenden Waldes Gesäusel,
Siehst sie in wogender Saaten Gold,
In lieblicher Blumen blühendem Schmelz,

Im Glanz des sternebesäeten Himmels.
Furchtbar tönt sie im Donnergeroll,
Und flammt in des Blitzes schnell hinzuckendem Flug,
Doch kündet das pochende Herz dir fühlbar noch
Jehovahs Macht, des ewigen Gottes,
Blickst du flehend empor
Und hoffst auf Huld und Erbarmen.
Gross ist Jehovah der Herr!